Nur für Straßenverkauf. **Sport-Sonderausgabe** Preis 10 Pfennig.

General-Anzeiger

für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark — Bergische Nachrichten)

Elberfeld — Hauptgeschäftsstelle und Schriftleitung W. Rathenaustr. 50 ••••• Fernsprecher Nr. 7000-7007 •••••

Barmen — Hauptgeschäftsstelle und Schriftleitung Neuerweg 57 •••• Fernsprecher Nr. 714 und Nr. 4997 ••••

Beilagen: Die Wochenschau — Das Technische Blatt — Westdeutsche Sport-Zeitung — Für unsere Frauen — Haus, Hof und Garten.

Nummer [illegible] Montag den 19. Dezember 1927 3. Jahrgang.

Fußball im Schnee.

Dispannung in der B-Gruppe wächst, da S.C.V. Elberfeld gegen Gerresheim gewinnt und Schwarz-Weiß Barmen in B verliert. — Auch in der A-Gruppe siegt ein bergischer Vertreter, F.C. Solingen 95, während der Ortsgegner, Sp. Solingen-Gräfrath, gegen V.C. 05 den kürzeren zieht. — Die 2. Klasse meldet hohe Siege der Sp. u. Sp. Vg. Barmen und S.C. Cronenberg, sowie einen beachtlichen 3:2-Erfolg der Langerfelder Sportgemeinde in Lüttringhausen.

Infolge des Regenfalls der letzten Tage trug die Spielfläche ziemlich hohe Decke, und Fußballanhänger nahmen wohl an, daß die angesetzten Spiele zum Austrag gelangen, denn die [illegible] Zuschauer erreichte bei diesem nicht erwähnte Höhe Aber die Spielrichter, die die Entscheidung über den Ausfall der Spiele hatten, waren fast überall anderer Auffassung, nur wenige Spiele ausgenommen, darunter war sehr wichtige Entscheidungskampf zwischen Fortuna und S. C. 99 Düsseldorf, der dem dichten Vormittags-Nebel zum Opfer fiel.

In der B-Gruppe gelang es S. S. V. Elberfeld, seinen B Rivalen wieder um einen Punkt zu überflügeln. Obwohl die Elberfelder Mannschaft in geänderter Aufstellung spielte, konnte sie doch meisterhaft die Gäste von Rasensport Gerresheim mit 3:1 sicher halten. In der A-Gruppe kommt der knappe Vorsprung Elberfeld-Barmen deswegen nicht zum Ausdruck, weil Sport- und Spielverein noch ein Spiel mehr austragen hat. Für Gerresheim bedeutet jedoch jede Niederlage eine starke Schwächung ihrer Position, da sie nunmehr kaum noch mit Punkten rechnen kann. Germania Elberfeld, die über im Gesellschaftsspiel gegen Sp. Vg. Barmen ein beachtliches Resultat von 8:2 erreichten, und TSV 04 Düsseldorf zu erreichen. Schwarz-Weiß Barmen mußte als Erster der führenden eine die Tücken des Ellerabrunner Platzes kennenlernen und büßte in einem schweren Spiel gegen Sp. Eller 04 zwei wertvolle Punkte ein. Barmen war zwar technisch überlegen, scheiterte an den kleinen Platzverhältnissen und an der auf sie eingestellten, unverwüstlichen Mannschaft Ellers.

Die Tabelle der A-Gruppe ist zum Schluß des Jahres an der Spitze sowohl wie am Ende völlig geklärt, wie aus nachfolgenden Zusammenstellung hervorgeht:

	gesp.	gew.	unentsch.	verl.	Tore	Pkt.
Schwarz-Weiß Barmen	12	8	2	2	40:24	18
S.V. Elberfeld	11	8	1	2	29:12	17
Sp. Eller	12	6	3	3	39:25	15
TSV Düsseldorf	10	4	3	3	25:23	11
TSV 04 Düsseldorf	11	4	0	7	22:29	8
Germania Elberfeld	12	2	4	6	23:36	8
Rasensport Gerresheim	12	2	3	7	28:41	7
F.C. Benrath	10	2	2	6	21:37	6

In der A-Gruppe überraschte der F.C. Solingen 95 seinen Anhänger durch schöne Leistungen seines neuen Aufstellung spielenden Elfes, die ihnen verdienten 5:3-Sieg über Viktoria Düsseldorf einbrachten. Die 95er rückten infolgedessen wieder auf den 3. Tabellenplatz. Sehr unglücklich spielte die Sp. Vgg. Solingen-Gräfrath, die der Sportvereinigung 05 Düsseldorf mit 1:2 den ersten Erfolg in dieser Saison überlassen mußte. Für V. C. bietet sich ein kleiner Hoffnungsstreifen am Horizont, noch einmal Abstieg vorbeizukommen, während Solingen-Gräfrath versuchen wird, so viel als möglich Schlappe des Sonntags auszugleichen. — Im Gesellschaftsspiel unterlag S. C. Sonnborn dem Düsseldorfer Turu mit 1:4, obwohl die Gäste nur wenige Spieler der ersten Mannschaft Stelle hatten.

Die Tabelle der A-Gruppe bietet folgendes Bild:

Fortuna Düsseldorf	9	8	1	0	35:4	17
T. 99 Düsseldorf	8	6	0	2	27:11	12
F. Solingen	12	5	2	5	24:24	12
Viktoria Düsseldorf	9	3	4	2	22:19	10
Sp. Vgg. Rating	10	4	1	5	19:26	9
S. Sonnborn	9	3	2	4	13:18	8
Vgg. Solg.-Gräfrath	11	2	3	6	12:31	7
V. 05 Düsseldorf	10	1	1	8	11:30	3

S.V. Elberfeld — Rasensport Gerresheim 3:1 (3:1).

Elberfeld konnte auch sein letztes Meisterschaftsspiel im Stadion sich entscheiden, obwohl die Mannschaft mit [illegible] und in ungewohnter Aufstellung antrat [illegible] war Ammerbacher Ehrlenbusch Partner in der Verteidigung, Aders spielte Mittelläufer, und Schneider, der linksaußen spielte, nahm Aders den rechten Flügelposten ein. Die Mannschaft fand sich aber gleichwohl schneller auf dem schneebedeckten Boden des Stadions und arbeitete, auch wenn das Spiel verflacht war, weit [illegible] Torgelegenheiten heraus als der Gegner; allerdings ließ dann die Ausnutzung der Chancen viele Wünsche offen. Die Gründe hierfür lagen zum Teil in dem die Berechnung erschwerenden Boden, aber auch in mangelnder Entschlußkraft und Startschnelligkeit. Zudem pflegte der Innensturm aber viel zu kurzes Zuspiel und stand sich darum oft im Wege. Trotz dieser Ausstellungen war der Sieg Elberfelds vollauf verdient. — Die Gäste führten ein gefälliges, aber wenig erfolgreiches Zusammenspiel vor. Sie schossen auch aus zu weiter Entfernung, und ihr einziger Erfolg war ein Selbsttor eines Elberfelder Hinterspielers. Aus dem Rahmen der Elf heraus ragten der linke Verbindungsstürmer und der Mittelläufer.

In dem unter der guten Leitung Müscheningas (Ohligs) stehenden Spiel geht Elberfeld schon bald aus einem Gedränge durch Heyer in Führung, und nicht viel später kann derselbe Spieler mit Schrägschuß zum zweiten Male einsenden. Bei einem Vorstoß kommen die Gerresheimer auf die schon erwähnte Weise zu ihrem Ehrentor. Ein günstiger Schuß Tranis aus dem Hinterhalt stellt das Schlußergebnis her. Alle Anstrengungen der Parteien, zu weiteren Erfolgen zu kommen, scheitern vor wie nach der Pause an den Bodenverhältnissen und der sicheren Arbeit der Torhüter, die einen außergewöhnlich guten Tag hatten.

Tu. Sp. Eller 04 — Schwarz-Weiß Barmen 2:1 (1:0).

Die Erfahrung, daß in Eller schwer zu gewinnen ist, mußten auch die Barmer machen. Zwar waren sie den Düsseldorfern in technischer Hinsicht weit über; diese verstanden es aber, bedeutend zweckmäßiger zu spielen und den knappen Vorsprung bis zum Schluß durch geschickte Abwehr zu halten. Die ohne Osthoff antretenden Schwarz-Weißen konnten sich auf dem schneebedeckten Platz mit seinen geringen Ausmaßen während des ganzen Spiels nicht so recht finden. Ihr kurzes Paßspiel war unter den obwaltenden Umständen nicht angebracht. Überhaupt waren die Leistungen auf beiden Seiten im ganzen nur mäßig. Die primitive, aber außerordentlich wuchtige Spielweise der Ellerauer setzte sich besser durch. Sie verstanden es, nach und nach ihrem Gegner ein hohes Spiel aufzudrängen, der dabei den kürzeren zog, um so mehr, als sie dabei von ihrer körperlichen Überlegenheit reichlich Gebrauch machten. Nachdem gleich zu Beginn Schwarz-Weiß drei Ecken nicht auszuwerten verstand, erzielte der scharf drängende Sturm des Platzvereins bereits nach seinem ersten Eckball auch schon das erste Tor. In der Folge erwies sich der Barmer Sturm, der erfolgversprechende Angriffe vorbrachte, als vor dem Tor zu zaghaft, so daß es bis zur Pause bei dem knappen Torvorsprung Ellers verblieb. Nachher kamen die Rotweißen zunächst besser in Schwung. Trotzdem erzielte der Barmer Rechtsaußen durch guten Schuß den Ausgleich. In dem nun einsetzenden offenen Feldkampf zeigte es sich, daß die Schwarz-Weißen wohl über eine beweglichere Mannschaft verfügten, die auch in bezug auf Stellungsspiel dem Platzverein einiges voraus hatte, daß aber Eller durch seine recht harte Kampfesweise gefährlicher wurde. Dieser Umstand sollte von entscheidendem Einfluß für den Ausgang des Spiels sein. Bei einer von rechts hereingegebenen Flanke brachten die Düsseldorfer durch Abstoßen des Torwarts ihren zweiten Treffer und damit den Sieg, den sie bis zum Abpfiff durch Zurückziehung einiger Stürmer zu halten vermochten.

F.C. Solingen 95 — Viktoria Düsseldorf 5:3 (3:2).

Der überraschende Sieg Solingens ist in erster Linie auf die Arbeit des Sturmes zurückzuführen, der unter der Führung von Kurz in neuer Aufstellung eine starke Formverbesserung zeigte. Das Führungstor Solingens wird bald ausgeglichen. Nachdem beide Parteien noch je einmal erfolgreich waren, stellt Solingen vor der Pause das Ergebnis auf 3:2, um nach dem Wechsel ein weiteres Tor vorzulegen. Nochmals holt Düsseldorf auf, aber auch Solingen läßt nicht locker und läßt seinem 5. Tor gar noch ein 6. folgen. Aber schon hat der gute Düsseldorfer Schiedsrichter Ruthenbeck abgepfiffen.

V. C. 05 Düsseldorf — Sp. Vgg. Solingen Gräfrath 2:1 (0:0).

Der erste Sieg der Sp. Vgg. V. C. 05 war etwas glücklich erkämpft. Denn beide Tore wurden während der Drangperiode Gräfraths erzielt, und zudem erschien der Strafstoß von der 16-m-Linie, der zum 2. Tor für V. C. führte, kaum berechtigt. Im übrigen hatten beide Mannschaften gleich viele Torgelegenheiten und ließen sie gleich oft aus. In der ersten Halbzeit war V. C., in der zweiten Gräfrath besser. — Die Gäste begingen den Fehler, nachdem sie ein Tor vorgelegt hatten, die Verteidigung zu massieren, während V. C. alles auf eine Karte setzte und nach vorn warf. So erzielte der aus der Verteidigung in den Sturm gegangene Böder durch Kopfball das Ausgleichstor, und der erwähnte Strafstoß sicherte dann dem Platzverein den Sieg, der auch nicht mehr gefährdet wurde, als Solingen in den letzten 10 Minuten mächtig aus sich herausging.

S. C. Sonnborn — Turu Düsseldorf 2:4 (1:0).

Eigentlich müßte man Mittel und Wege finden, zu verhindern, daß eine Mannschaft mit soviel Ersatz antritt, wie es Turu gestern tat. Von bekannten Spielern sah man nur Lingenbrink und Herbst. Allerdings fehlten auch bei Sonnborn verschiedene Spieler, wie Rotthaus und Lamberts. Trotz leichter Überlegenheit der Gäste kommt Sonnborn durch Fernschuß des Mittelläufers zum 1. Tor. Nach dem Wechsel setzt sich vor allem die linke Flanke Turus sehr gut durch. Zwei Toren Düsseldorfs begegnet Sonnborn mit dem Ausgleich. Aber zwei weitere Kombinationstore stellen den Sieg der Gäste sicher.

Handball im W. S. V.

Die W. S. V.-Elf schlägt die Rheinbezirksmannschaft 6:4.

Starke Kälte und hoher Schnee beeinträchtigten die Leistungen beider Mannschaften. Die gemeldete W.S.V.-Mannschaft wies einige Aenderungen auf. Für Bartz-Eller spielte Schueller-Hagen und für Tucht-Essen Runkel-Schwarz-Weiß Barmen. Vorweg sei jedoch gesagt, daß die Ersatzleute keineswegs das Können ihrer Vorgänger erreichten. Auch Lepel blieb hinter den Erwartungen zurück. Dagegen lieferten wiederum ein gutes Spiel Orth und Frohnen in der Hintermannschaft. Ueberragend war der Düsseldorfer Mittelläufer Klein, der im Verein mit beiden Nebenleuten den Sturm immer wieder nach vorne schickte. Im Angriff gefiel die linke Remscheider Seite Heggen und Westkamp außerordentlich. Klein (Mittelstürmer) ist zwar gegenüber den letzten Spielen härter geworden; er spielt jedoch viel zu eigensinnig. Obwohl der rechte Flügel ebenfalls einer Vereinself entnommen, reichte er nicht an den linken heran. Vor allem Pöthmann hatte keinen guten Tag. Er trat erst nach dem Wechsel mehr in Erscheinung. Die Rheinbezirksmannschaft stellte eine über Erwarten gute Einheit, aus der lediglich die Verbindungsstürmer etwas abfielen. Vor allen Dingen versagte hier glatt der ehemalige Repräsentative Stiehlau-Köln. Im übrigen dürfte in der Kritik beider Mannschaften kein allzu großer Maßstab anzulegen sein, da, wie gesagt, die Witterungs- und Bodenverhältnisse zu große Anforderungen an die Akteure stellten. Immerhin war der Kampf recht anregend. West war durch die stärkere Deckung einschließlich Läuferreihe im ganzen etwas im Vorteil, so daß der Sieg den Leistungen entspricht.

Der Rheinbezirk legte sogleich mit einem mörderischen Tempo los. Durch ihre ungestümen Angriffe stellten sie die zerrissene Westdeckung vorerst auf eine harte Probe. Naturgemäß klappte es in den ersten Minuten noch nicht so, so daß der Rheinbezirk innerhalb von fünf Minuten zweimal erfolgreich sein konnte. Nunmehr kam West durch das vorzügliche Spiel der Mittelreihe immer mehr in Schwung. Unermüdlich schickte der Mittelläufer den Angriff nach vorne. Glänzende Paraden zeigte der Aachener Hüter. Immerhin konnte er vier Treffer von West bis zur Pause nicht verhindern, die auf das Konto von Heggen und Klein kamen. Nachdem dann in der zweiten Hälfte Pöthmann ein fünftes Tor für West erzielt hatte, ließ die W.S.V.-Elf nach, so daß der Rheinbezirk stärker aufkam. Die leichte Ueberlegenheit führte dann bald zu zwei Erfolgen. Die Partie stand nun 5:4 für West. Das Publikum kargte nun nicht mit anfeuernden Zurufen, die aber erreichten, daß West wieder mehr in Schwung kam und durch ein Prachttor von Runkel das Endergebnis feststellte.

Die Meisterschaftsspiele in Berg-Mark.

In Gruppe 2 wurden die Kämpfe nun auch zu Ende geführt. Im entscheidenden Treffen standen sich F. C. Solingen 95 und Tura Barmen gegenüber. Die Begegnung wurde von beiden Seiten äußerst hart und erbittert durchgeführt. Der Kampf sah im allgemeinen verteilte Leistungen. Lediglich vor dem Tore war Solingen gefährlicher. Auch hier gelang es ihnen, verschiedene Freiwürfe anzubringen, die schon so oft die Entscheidung brachten. So auch hier. Ein Kombinationstor, ein Freiwurf und ein 13-Meterball waren die Solinger Erfolge vor dem Wechsel, während Barmen einmal erfolgreich sein konnte und im übrigen einen 13-Meter-Ball ausließ. Im zweiten Teil änderte sich an den Kampfbildern kaum etwas, obwohl Barmen zwei Spieler verlor, einen wegen Platzverweis und den anderen wegen Verletzung. Keiner Partei gelang es bis zum Schluß, das Ergebnis zu verbessern. Die Leistung ließ zu wünschen übrig.

In Gruppe 3 fiel das entscheidende Treffen Germania Remscheid gegen Viktoria Düsseldorf aus, da Klein-Viktoria in der Verbandself spielte. Solingen 98 sicherte sich durch einen überraschenden 6:0-Sieg über die Elberfeld-Barmer Polizei den Verbleib in der ersten Klasse. In der ersten Hälfte sind sich die Gegner ebenbürtig. Die Polizisten wissen sich jedoch vor dem Tore nicht durchzusetzen. Solingen dagegen ist glücklicher und geht mit 3:0 in Führung. Weiterhin wanderte das Leder von Tor zu Tor. Nachdem Solingen dann noch einen vierten Treffer angebracht hatte, spielte die Polizei recht lustlos und überließ den Sieg in der letzten Viertelstunde das Feld. Zwei weitere Tore bringen den Vorteil zum Ausdruck.

Die Spiele in der 2. Klasse:

Viktoria Barmen konnte mit ersatzgeschwächter Mannschaft gegen S. C. Sonnborn nur ein mageres Remis von 1:1 herausholen. Die Partie war im allgemeinen ausgeglichen. Turas Reserven traten gegen Barmer S. C. nur unvollzählig an. S. C. kam mithin kampflos zu den Punkten.

Im Gesellschaftsspiel unterlag die Barmer Sport- und Spielvg. in Velbert gegen die dortige Stadtmannschaft mit 5:3. Die Besucher traten zwar nicht mit ihrer stärksten Mannschaft an. Trotzdem überrascht der glatte Sieg der Velberter, deren Sturm recht wurffreudig war. Bei der Pause führte Velbert schon mit 5:1. Erst dann kam Barmen auf und buchte zwei Treffer.

Die Handball-Tabellen:

Gruppe 2:

F. C. Solingen 95	10	7	2	1	33:19	16
Polizei Düsseldorf	10	6	2	2	54:27	14
Tura Barmen	10	6	0	4	32:21	12
Eller 04	10	5	2	3	24:20	12
Fortuna Düsseldorf	10	3	0	7	17:39	6
T. S. V. Ronsdorf	10	0	0	10	3:34	0

Gruppe 3:

Viktoria Düsseldorf	9	8	0	1	23:10	16
V. C. 05 Düsseldorf	9	7	1	1	23:13	15
Düsseldorf 99	8	3	3	2	23:18	9
Polizei Elbf.-Barmen	10	3	1	6	33:28	7
V. V. Solingen 98	9	1	2	6	16:26	4
Germania Remscheid	9	1	1	7	11:34	3

II. Bezirksklasse.

In der Barmer Gruppe zeigte sich die Sp. u. Sp. Vgg. Barmen wieder als der überlegene Spitzenführer. Mit 10:3 wurde S. S. V. Velbert niedergekämpft, ohne daß sich der Sieger sonderlich auszugeben brauchte. Das Velberter Ortstreffen zwischen Fußballklub 02 und Ballspiel-

verein 07 fiel aus. Die Tabelle lautet folgendermaßen:

Sp.u.Sp.Vgg. Barmen	10	9	0	1	50:12 18
Viktoria Barmen	11	5	3	3	20:18 13
S. C. Barmen	11	6	0	5	26:33 12
Tura Barmen	10	5	1	4	27:18 11
S.S.V. Velbert	9	3	3	3	30:26 9
B. V. Velbert	9	2	3	4	18:26 7
F. C. Schwelm	10	2	3	5	15:28 7
F. C. Velbert	10	1	1	8	13:38 3

Die Langerfelder Sportgemeinde unternahm den letzten Versuch, an den Tabellenführer der Remscheider Gruppe, B. V. Lüttringhausen, heranzukommen. Und der Versuch gelang, allerdings nur teilweise, denn beim Stand von 3:2 für Langerfeld wurde das Spiel abgebrochen. In Remscheid wahrten die Bewegungsspieler ihr Prestige und gewannen mit dem gleichen Ergebnis gegen B. V. Remscheid. Die Tabelle hat folgendes Aussehen erhalten:

B. V. Lüttringhausen	10	8	1	1	34:15 17
S. S.V. Remscheid	11	6	3	2	22:12 15
Sp. G. Langerfeld	10	6	2	2	30:13 14
V.f.B. Remscheid	11	6	1	4	30:22 13
Sp. V. Lennep-Lennepkirchen	11	4	2	5	28:26 10
B. V. Remscheid	12	3	2	7	23:28 8
Tu. Sp. V. Ronsdorf	10	2	2	6	15:24 6
F. C. Lennep	11	1	1	9	14:46 3

In der Solinger Gruppe zeigte sich der Cronenberger S. C. in ähnlicher Weise als der überlegene Führer wie Spu. Sp. Vgg. Barmen in der Barmer Gruppe. Mit nicht weniger als 12:1 bepackt, mußte B. V. Wald die Heimreise von Cronenberg aus antreten. Alemannia Bohwinkel rettete sich durch einen 7:2-Sieg über Sp. V. Weyer aus der gefährlichsten Zone. Der B. V. Solingen 08 weilte zu einem Gesellschaftsspiel in Düsseldorf und gewann gegen den S. C. Grafenberg mit 6:0. Die Meisterschaftsspiele sehen so aus:

S. C. Cronenberg	10	8	2	0	35:12 18
F. C. Ohligs	10	7	1	2	26:23 15
Alemannia Bohwinkel	10	4	1	5	22:22 9
Sp. V. Weyer	11	3	3	5	17:29 9
B. V. Cronenberg	9	3	2	4	22:19 8
B. V. Solingen 08	10	2	4	4	20:29 8
B. V. Wald	11	3	2	6	25:41 8
S. S. V. Suddberg	11	2	3	6	23:25 7

In der Düsseldorfer Westgruppe verlor Oberkassel überraschenderweise gegen Gl. f. R. Düsseldorf (links) mit 1:3. Teutonia Düsseldorf trat in Rat nicht an und überließ somit dem Rather Sp. V. die Punkte. — In der Ostgruppe büßte Hertha Düsseldorf gegen V.f.B. Hilden in einem 4:4-Spiel wiederum einen Punkt ein, bleibt aber an der Tabellenspitze. Die Düsseldorfer Bewegungsspieler gewannen gegen V.f.R. Ohligs mit 6:4 und können nun etwas beruhigter in die Zukunft blicken.

S. C. Vgg. Barmen — S. C. Velbert 10:3 (3:1).

Von den Velberter Vereinen, die man an der Schützenstraße sah, hinterließ der gestrige, trotz seiner hohen Niederlage, den besten Eindruck. Was die Elf auszeichnete, war ihre gepflegte, faire Spielweise. Leider beeinflußte der Schneeboden das Spiel ziemlich stark. In der ersten Halbzeit, die wie auch die zweite im wesentlichen im Zeichen der Barmer Mannschaft stand, fand sich Lücke auf dem Posten des verletzten Halblinken Rampott nicht zurecht. Erst als er nach rechts rückte, klappte es besser mit ihm. Der beste und erfolgreichste Spieler im Sturm war aber heute Müller, der nicht weniger als fünf Tore schoß. Man darf angesichts der hervorragenden Form, in der sich die Sport- u. Spiel-Vgg. augenblicklich befindet, gespannt sein auf die Begegnung mit dem Spitzenführer der ersten Klasse, Schwarz-Weiß Barmen, die am zweiten Weihnachtstage an der Schützenstraße vor sich geht. (Siehe auch Anzeige.)

Cronenberger S. C. — B. V. Wald 12:1 (7:1).

Wald konnte den Siegeszug der Cronenberger nicht aufhalten und wurde mit einer schweren Niederlage auf den Heimweg geschickt. Gleich nach dem Anspiel legt Cronenberg mächtig los, und nach kurzem Feldspiel fällt bald das 1. Tor. Jedoch war die Freude der Grün-Weißen von kurzer Dauer, denn Wald gleiche durch einen Strafstoß, der bei richtiger Stellung des Torwarts hätte gehalten werden müssen, aus. Der Platzverein geht aber dann aus sich heraus, in gleichen Abständen fallen dann bis zur Halbzeit noch sechs weitere Tore. Nach dem Wechsel führt Cronenberg in der gewohnten Schußfreudigkeit fort und vermag das Resultat bis zum Schlußpfiff auf 12:1 stellen. Der Schiedsrichter leitete korrekt, er unterdrückte rechtzeitig die in das Spiel getragene Schärfe. Cronenberg kann nach den bis jetzt gezeigten Leistungen mit Ruhe den kommenden Spielen entgegengehen.

B. V. Lüttringhausen — Sp. G. Langerfeld 2:3 (0:3) abgebrochen.

In dem recht aufgeregt beginnenden Spiele wußten sich die Langerfelder zuerst den Bodenverhältnissen anzupassen. Sie verstanden es, in der Hauptsache durch die Flügel, forsche Angriffe vorzutragen. Lüttringhausen versuchte, immer wieder durch das Innentor zu Erfolgen zu kommen, was bei dem Schnee verfehlt war. Durch das rationellere Spiel gelangte Langerfeld bis zur Pause zu drei Torerfolgen. Nach dem Wechsel hatten die Ballspieler die Lage begriffen und drängten stark vor. Langerfeld suchte im wesentlichen sein Heil in der Verteidigung und ließ sich einschnüren. Nur hin und wieder unternahmen die Gäste Durchbruchsversuche. Ein wegen Handspiels verhängter Elfmeterball führte schließlich zum ersten Treffer für Lüttringhausen, dem etwa 10 Minuten vor Schluß der zweite aus einem Strafstoß resultierende Treffer folgte. Den letzteren wollten die Gäste unter keinen Umständen anerkennen und gelangten hierüber mit dem Schiedsrichter in Meinungsverschiedenheiten, die sich schließlich noch dadurch steigerten, daß sie in die vom Schiedsrichter angeordnete Spielverlängerung nicht einwilligen wollten. Dieser wußte sich schließlich nicht mehr anders zu helfen, als durch Abbruch des Spieles weitere unliebsame Erörterungen zu unterbinden.

S. C. Barmen — Germania Elberfeld 2:8 (0:8).

Die nur mit zehn Mann antretenden Platzbesitzer vermögen den Besuchern, die sich in dem hohen Schnee auffallend schnell und gut zusammenfanden, keinen ernstlichen Gegner abzugeben. Germania beherrschte ganz das Feld, und die Unsicherheit des Barmer Hüters trug dazu bei, daß die Germanen bis zur Pause nicht weniger als achtmal erfolgreich sein konnten. Inzwischen hatte sich Barmen vervollständigt, während Elberfeld im zweiten Akt keine sonderlichen Anstrengungen mehr machte. S. C. holte dann auch zwei Treffer auf. Die Unsicherheit der Stürmer Barmens war besonders augenfällig, sonst wären weitere sichere Chancen nicht unausgenutzt geblieben.

Alemannia Bohwinkel — S. V. Weyer 7:2 (5:1).

Bohwinkel hat den Sieg in dieser Höhe verdient, denn nach 10 Minuten stand es schon 3:0. Beide ersatzgeschwächten Mannschaften gaben ihr Bestes her. Daß Weyer sich bis zum Schluß nicht geschlagen bekennen wollte, ist anzuerkennen. Besonders zeichnete sich noch Bohwinkels Torwart aus.

Gauklasse.

Während die Elberfelder Union vergeblich auf ihren Gegner V. f. B. Merscheid wartete und somit das einzige Punktetreffen der Gauklasse im Wuppertal nicht zustande kam, wurde in der 2. Gruppe (Remscheid-Solingen) gespielt. Rasensport Wermelskirchen zwang den B. V. Schlagbaum mit 6:4 auf die Knie. Sp. V. Dahlhausen und S. C. 09 Remscheid-Bliedinghausen spielten mit 3:3 unentschieden gegeneinander, während Sp. V. Hunger gegen Adler Solingen nicht antrat. Die Tabelle hat folgende Gestaltung genommen:

Rasensport Wermelsk.	11	10	0	1	40:22 20
Sp. V. 09 Solingen	9	6	1	2	33:15 13
S. C. 09 R.-Bliedingh.	8	4	1	3	23:18 9
B. V. Ohligs	8	4	0	4	23:18 8
Sp. V. Dahlhausen	7	3	1	3	18:18 7
B. V. Schlagbaum	6	2	1	3	16:22 5
Sp. V. Hunger	7	1	0	6	10:26 2
Adler Solingen	7	1	0	6	5:26 2
Germania R.-Hasten	3	0	0	3	4:8 0

Mit den Schibrett'ln durch das Waldecker Bergland.

Ein herrlicher Wintersonntag. — Der Sonderzug nach Usseln.

Wer von uns Jüngern der weißen Kunst hätte gedacht, daß schon eine Woche vor Weihnachten uns der Wettergott einen zünftigen, herrlichen Schnee bescherte, der uns eilig unsere Schneeschuhe schultern ließ, um hinaus ins Winterland zu fahren. Wir wollten wieder einmal für einen Tag lang die Sorgen des Alltags vergessen.

Die Reichsbahn hatte vollstes Verständnis für die Wünsche der Schizunft und ließ sowohl am Samstag als am Sonntag morgen die Sportsonderzüge nach Winterberg, Willingen und in diesem Jahre zum ersten Male auch nach dem idealen Wintersportplatz Usseln verkehren. Leider wurden die Sonderzüge nur von einer verhältnismäßig geringen Schar Sportfreudiger benutzt, wahrscheinlich weil die Festtage vor der Tür stehen. Es muß erwähnt werden, daß die Reichsbahn sich in diesem Jahre besondere Mühe zu geben scheint, den Anforderungen des Wintersportverkehrs gerecht zu werden, indem sie durch genaue Statistik jedem Benutzer der Sonderzüge einen Sitzplatz sichert. Sache der Wintersportler ist es nun, von der Einrichtung der Sportzüge ausgiebig Gebrauch zu machen.

In flotter Fahrt brachte uns Samstag nachmittag der Sonderzug nach Usseln, wo Verkehrs- und Wintersportverein unserer harrten, um die Quartiere anzuweisen. Das Städchen besitzt einige gutgeleitete Gasthöfe und eine Reihe billiger Privatpensionen und hat sich in diesem Jahre auf einen starken Besuch während der Wintermonate eingerichtet.

Inmitten des schönsten Teiles des Waldecker Berglandes liegt unser Städchen Usseln. Die Schönheiten der Umgebung und die ungeahnten Möglichkeiten zur Ausübung des Wintersports jeglicher Art sind an dieser Stelle schon von Kennern desGebietes mehrfach hervorgehoben worden. Wir glauben im Sinne aller derer zu sprechen, die in diesem herrlichen Sportgelände ihre Spuren gezogen und die langen, baumlosen Hänge hinabgefegt sind, wenn wir behaupten, daß dieses von uns Wuppertalern besonders bevorzugte Gebiet zum mindesten dem des Kahlen Asten an Schönheit und Fülle der Uebungsmöglichkeiten gleichkommt. Die Schneebeschaffenheit war nicht gerade ideal, jedoch besser als man nach den geringen Schneefällen hätter vermuten können. Ein eiskalter Nordost fegte über die Berge und trieb Wolken aufgewirbelten Pulverschnees vor sich her, so daß wir es vorzogen, südseitig gelegene Schihänge zum Ueben aufzusuchen. Manche Wiese und besonders die zahlreichen Waldschneisen lockten uns zu flotter, abwechslungsreicher Abfahrt. Die vom Wind zerzausten und mit Frostschnee überzuckerten Tannen und Sträucher boten ein Bild märchenhafter Winterschönheit. Von den letzten Strahlen der untergehenden Abendsonne beleuchtet, sahen sie aus wie kleine Ungeheuer und Kobolde, die dort oben auf den einsamen Höhen ihr Unwesen treiben.

Eine ganze Reihe sehr lohnender Schitouren kann von Usseln aus unternommen werden. Wir nennen nur die reizvollen Kammwanderungen über den Kahlen Pön und den Kontenberg, über den Schneeberg und den Emmet, von deren Gipfeln man wunderschöne Rundblicke über das reichgegliederte Upland genießen kann. Besonders empfehlenswert sind weitere Wanderungen nach Willingen Kuhlberg und Winterberg auf den ausgezeichnet markierten Schiwegen des Schiklubs Sauerland.

Ski-Langlauf „Rund um den Beerberg".

WB. Zella-Mehlis, 18. Dezember. (Eigener Drahtb.) Als erste größere Wintersportveranstaltung in Thüringen ging am Sonntag der bekannte Ski-Langlauf „Um den Beerberg" mit Start und Ziel in Zella-Mehlis über 28 Kilometer mit einer Gesamtsteigung von 1000 Meter vor sich. Dauernder Schneefall während des Laufes bereitete den Teilnehmern mancherlei Schwierigkeiten, doch kamen von den 54 gestarteten Konkurrenten doch noch 43 am Ziel an. Den Vereins-Mannschaftspreis gewann zum drittenmal und damit endgültig der Wintersportverein Zella-Mehlis mit der Mannschaft Otto Schmidt, Erich Walther und Walter Spörer.

Der deutsche Skimeister Neuner setzt aus.

Der deutsche Skimeister 1926, Martin Neuner (Partenkirchen) muß auf die weitere Teilnahme an den olympischen Vorbereitungen verzichten, weil er die Bewirtschaftung eines bekannten Berggasthauses bei Partenkirchen übernommen hat.

Quer durchs Reich.

Westdeutschland.

Niederrhein-Bezirk: Gruppe A: Duisburger Spielv. — S.V. Mörs 5:3; Meiderich 06 — V. f. L. Ruhrort 0:3; S. C. Osterfeld — Sp.Vg. Oberhausen 2:3. Gruppe B: V.V. Beeck—Sp.V. Homberg 1:9; Preußen Krefeld — Hamborn 07 9:4; Union Hamborn — Sp.V. Meiderich 4:4.

Ruhr-Bezirk: Gruppe Essen: Germania Bochum — Schwarz-Weiß Essen 0:4; Sportfreunde — V. V. Altenessen 2:1 (!); Preußen Essen — V.V. Stoppenberg 4:4. Gruppe Gelsenkirchen: Schalke 04 — Gelsenkirchen 07 2:2 (!); Castrop 02 — Schalke 96 4:3; Dortmund 95 — Erle 08 1:3 (!); Union Gelsenkirchen — Alemannia Dortmund 6:4.

Westfalen-Bezirk: Gruppe A: Westfalia Scherlebeck — V.f.B. Bielefeld 1:3 (!); Arminia Bielefeld — Westfalia Ahlen 10:0 (!); Union Herford — Viktoria Recklinghausen 6:2. Gr. B: V.f.L. Osnabrück—S.V. Greven 09 2:2; Borussia Rheine—Preußen Münster 5:1; S.C. Münster 08 gegen Sp.Vg. Hamm 5:4.

Südwestfalen-Bezirk: Hagen 72 — S. u. S. Hüsten ausgef.; Hagen 1911—Jahn Werdohl 4:2; Hagen 05 — Jugend Letzdorf 5:3.

Hessen-Hannover-Bezirk: Kurhessen Kassel — Sp.Vg. Göttingen 10:3; Tura Kassel — Sport Kassel 5:1 (!!!).

Gesellschaftsspiele: Mülheimer Sp.V.—Dürener Sp.V. 11:1; Germania Marburg — Sp. V. Kassel 5:5; Buer 07 — Duisburg 08 5:1 (!!).

Süddeutschland.

Nordbayern: Sp.Vg. Fürth — F.V. Würzburg 7:0 (!!); 1. F.C. Nürnberg—F.C. Bayreuth 7:1. **Südbayern:** Bayern München—Schwaben Augsburg 10:3 (!). **Württemberg:** V.f.R. Heilbronn — Stuttgarter Kickers 4:4; V.f.B. Stuttgart — Sportfr. Stuttgart 3:0; S.C. Stuttgart—F.V. Zuffenhausen 7:0. **Baden:** Sp.Vg. Freiburg — Phönix Karlsruhe 4:2 (!); V.f.B. Karlsruhe — F.V. Offenburg 2:1. **Main:** Viktoria Aschaffenburg — Sport 60 Hanau 8:1; Kickers Offenbach — Rotweiß Frankfurt 2:2; F.S.V. Frankfurt — Union Niederrad 3:0; Viktoria 94 Hanau — Fechenheim 08 1:5; Germania Frankfurt — V.f.R. Offenbach 10:1; Hanau 93 — Eintracht Frankfurt 1:4. **Hessen:** Wormatia Worms gegen Sp.V. Darmstadt 8:2; S.Gem. Höchst — F.S.V. Mainz 05 1:5; Sp.Vg. Arheiligen — Alemannia Worms 2:1; Germania Wiesbaden—Hassia Bingen zugel.; Sp.V. Wiesbaden—V.f.L. Neu-Isenburg 2:2.

Rhein: Phönix Ludwigshafen — V.f.L. Neckarau 8:0 (!); Phönix Mannheim — Sp.Vg. Sandhofen 1:6; Ludwigshafen 03 — Germania Friedrichsfeld 4:2; V.f.R. Mannheim — Pfalz Ludwigshafen 1:0; Mannheim 08 — Sp.V. Waldhof 0:1. **Saar:** F.C. Pirmasens — Borussia Neunkirchen 5:2; Sportfr. Saarbrücken — Kreuznach 02 4:0.

Mitteldeutschland.

2. Pokal-Zwischenrunde: Fortuna Leipzig — Sp.Vg. Dresden 5:0; Guts-Muts Dresden — Preußen Langendreer 12:1; V.f.B. Koburg — Dresdener S.C. 1:3.

Meisterschaftsspiele: **Mitteldeutsche Gau:** Germania Magdeburg — Fortuna Magdeburg 2:5; Viktoria 96 Magdeburg — V.f.L. Rendalbensleben 5:1; Cricket-Viktoria Magdeburg — Preußen Magdeburg 6:2; S.C. Magdeburg 1900—S.u.Sp.Vg. Magdeburg 3:2. **Ost-Thüringen:** V.f.B. Apolda — S.C. Weimar 2:0. **Vogtland:** Markneukirchen — Elsterberg 8:1. **Saalegau:** Wacker Halle — Sportfreunde Leipzig (Gef.-Spiel) 4:4; V.f.L. Merseburg — Viktoria Leipzig (Gef.-Sp.) 1:3; VfB. Glauchau—Brandenburg Dresden 3:1.

Südostdeutschland.

Meisterschaftsspiele: **Breslau:** Sportklub 06—Komet 7:3, Fußballverein 06 — Vorwärts 3:6; Sportfreunde — Minerva 8:0; Alemannia—Verein für Rasensport 1:4; Verein für Bewegungsspiele — Hertha 4:1; Schlesien — Union-Wacker 5:0. **Bezirk Oberschlesien:** Beuthen 09—Preußen Zaborze 2:1; Vorwärts-Rasensport Gleiwitz — Sportfr. Oppeln 10:2. **Bezirk Niederlausitz:** Viktoria Forst — Brandenburg Kottbus 5:5; Deutschland Forst — Wacker Ströbitz 4:3; Union Kottbus — 1. F.C. Guben 4:1.

Brandenburg.

Abteilung A: Viktoria Berlin—Hertha-BSC. Berlin 2:4; Norden-Nordwest Berlin — Spandauer S.V. 2:5; Wacker 04 Tegel — Berliner S.V. 92 1:2; Tasmania Neukölln — Blauweiß Berlin 10:1; Corso Berlin — B.V. Luckenwalde 3:4. **Abteilung B:** Kickers Schöneberg — Union Oberschöneweide 4:1; Weißensee 1900 — Tennis-Borussia Berlin 1:8; Concordia Berlin — Minerva Berlin 2:7; 1. F.C. Neukölln — Union Potsdam 4:2.

Norddeutschland.

Hamburg-Altona: Alemannia — Holsatia 4:2. Privatspiele: Altona 93 — Hamburger S. V. 0:9 (!!), St. Pauli Sport — Eimsbüttel 2:4, Rothenburgsort — Olympia Neumünster 3:3, Union — Viktoria Wilhelmburg 2:2, St. Pauli F. C. — Borussia Harburg 1:1, Unitas Hamburg — Viktoria Harburg 8:1. **Bremen:** Städtespiel Delmenhorst — Wilhelmshaven 2:6. Privatspiel Polizei Bremen — Polizei Hamburg 2:6. **Hann.-Braunschweig:** Hannover 96 — Sport Rotweiß Hannover 7:2, Arminia Hannover — Leu Braunschweig 10:2. **Kiel:** Runde der Ersten: Rasensport Neumünster — Holstein Kiel 2:7. **Harburg:** Rasensport — Sportv. Harburg 4:5 abgebr. **Lübeck:** Germania Wismar — Rostock 99 5:1, V. f. B. Phönix — V. f. L. Schwerin 5:0.

Die deutsche Fußball-Elf.

Kuzorra, Czepan und Heidkamp sagen ab.

Auch die westdeutschen Spieler Kuzorra, Czepan und Heidkamp waren vom Deutschen Fußballbund in die Liste der 18 Kandidaten für die beiden Januar-Probespiele eingetragen. Da alle drei aber am 8. Januar in der westdeutschen Mannschaft zum Bundespokalspiel gegen den Norden antreten müssen, haben sie abgelehnt. Pöttinger kommt gleichfalls nicht in Frage, so daß nur noch 14 Spieler übrig bleiben. Bricht der D. F. B. tatsächlich auf dieser beschränkten Auslese, dann kann wohl nur noch diese Gruppierung in Frage kommen:

Stuhlfaut
Hagen Kugler
Leinberger Kalb Kraus
Reinmann Nutz Zeilfelder Hofmann Hofmann

und als Ersatz: Martwig (für die Läufer), Helmchen (für die Stürmer), Schübel (für Stuhlfaut) und Kraus gegebenenfalls für die Verteidigung. Ein merkwürdiges Versuchsobjekt ist Nutz. Ferner: wo bleibt Harder? Und warum Leinberger als Außenläufer und nicht sein Klubkamerad Knöpfle? Es wird doch allmählich Zeit, die deutsche Mannschaft einmal spielen. Jetzt noch nach neuen Talenten zu suchen, erscheint verfehlt oder doch verspätet; der Querschnitt aus den Erfahrungen von Kopenhagen, Altona und Köln ergibt u. E. die im Prinzip einzig mögliche deutsche Mannschaft, wenn man Harder für Pöttinger wählt (also in der Formation, wie sie vor einiger Zeit veröffentlicht wurde!)

Hockey im Wuppertal.

Die gestrigen Spiele wurden bis auf eins vernünftigerweise sämtlich abgesagt, denn auf dem hartgefrorenen und mit Schnee bedeckten Platze war die Durchführung eines einwandfreien Hockeyspiels unmöglich und zudem mit großen Gefahren verbunden. In Remscheid wurde allerdings der vorgesehene Kampf zwischen dem Barmer Turnverein von 1861 und Schwarz-Weiß Barmen ausgetragen. Die Wuppertaler stellten zu diesem Treffen zwar nur eine schwache Mannschaft — lediglich vier Mann der ersten Einheit wirkten mit — und gewannen dem erwartungsgemäß verdient mit 2:0. Der harte und verschneite Platz erschwerte die Zusammenhandlungen ungemein. Weite und bezielte Schläge waren unmöglich, so daß man die Bälle größtenteils schlenzen mußte. Unter diesen Umständen sah man dann auch von den Spielern zweiten und Jugend-Mannschaft ab, so daß die Ausbeute auf das eine Treffen beschränkt blieb.

Einladung deutscher Sportler nach Japan.

WB. Das Deutsche Auswärtige Amt hat der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik und dem Deutschen Schwimm-Verband die Einladung eines der bedeutendsten Verlage Japans für das am 1. Oktober 1928 in Tokio anläßlich der Krönungsfeier des Mikados stattfindende Sportfest übermittelt. Die Japaner bitten um Entsendung einer 14köpfigen Expedition und haben betont, daß sie besonderen Wert auf das Erscheinen von Houben, Dr. Peltzer und Erich Rademacher legen.

400-Meter-Weltrekord 47,4!

Meredith's Weltrekord nach 12 Jahren anerkannt.

Bei der Internationalen Leichtathletikbehörde scheint man endlich (nach 12 Jahren) zur Einsicht gekommen zu sein. Schon immer ist ein beliebter Streitpunkt in den Kreisen der Leichtathletikfachleute, welches der amtliche Weltrekord über 400 Meter ist. Meredith war seinerzeit in Chicago die 440 Yards in 47,4 gelaufen und normalerweise hätte diese Zeit auch als 400-Meter-Rekord anerkannt werden müssen. Doch schließlich kann man 440 Yards (402,29 Meter) nicht in besserer Zeit als 400 Meter laufen. Trotzdem stieß Amerika auf Schwierigkeiten, und Lideus 47,6 von Paris wurde als offizieller Weltrekord geführt, bis jetzt scheinbar (nach den letzten Veröffentlichungen des Internationalen Amateur-Athletik-Verbandes zu urteilen) endlich Anerkennung gefunden hat. (Ähnlich lagen die Dinge bei Peltzers 800-Meter-Rekord von London, wo er 880 Yards — 4 Meter mehr — gelaufen war.)

Germania-Sportplatz
Elberfeld, Nevigeserstraße.
2. Weihnachten, nachm. 2:15 Uhr
Internationales Fußballtreffen
gegen
Fußballklub E. D. O. Haarlem-Holland
(Führende 1. holländische Klasse)

Sportplatz in Sonnborn
Sonntag den 25. Dezember (1. Weihnachtstag) nachmittags 2 Uhr:
Großes internationales Fußballtreffen
Sportclub Sonnborn 07 e. V.
gegen
Fußballspielvereinig. V. U. C. Den Haag
(1. und beste holländische Klasse)

Voranzeige.
Sportplatz an der Schützenstraße in Barmen
2. Weihnachten, 2.15 Uhr nachmittags
Fußball-Großkampf
Schwarz-Weiß I gegen Sport- u. Spiel-Vgg.
Vorher spielen die Alten Herren der beiden Vereine

Houben und Dobermann referieren.

WB. Duisburg, 18. Dezember. Der Bezirk Niederrhein hatte am Sonntag zu einem besonderen Ereignis seine Freunde und Anhänger eingeladen, um ihnen Gelegenheit zu geben, einen Einblick in die regsame Winterarbeit eines Leichtathleten zu tun. Zu diesem Zweck hatte man die beiden deutschen Meister Houben und Dobermann gewonnen, die recht interessante Ausführungen über die Winterarbeit eines Läufers und Springers im allgemeinen und über ihre eigene Wintertätigkeit im besonderen machten. Leider zeigten die Vereine wenig Interesse an dieser Veranstaltung, denn es ist geradezu beschämend, wenn man feststellen muß, daß — ganze 14 aktive Sportler (!!!) zugegen waren. Gerade diejenigen, die es am nötigsten hätten, glänzten durch Abwesenheit. Und wie es überhaupt allen nötig war, zeigten mehr als die Worte Houbens die nachfolgenden Übungen, die er vornahm, um den Leichtathleten die Gelegenheit zu geben, auch ohne gut bezahlte Trainer eine regelrechte Winterarbeit durchzuführen. Anschließend sprach Dobermann über die Winterarbeit des Springers. Er unterstrich im großen und ganzen die Ausführungen seines Vorredners bezüglich der Hallentrainings und schilderte eingehend, wie der Weitspringer arbeiten müsse, um es zu wirklich guten Leistungen zu bringen. Zum Schluß verbreitete sich Houben nochmal über Startübungen.

Körnig, Lammers, Houben auch in Hannover?

Neben Berlin bemüht sich jetzt auch Hannover, um das Zusammentreffen der drei besten deutschen Sprinter Körnig Lammers und Houben zustandezubringen. Hannover veranstaltet am 11. März ein Hallensportfest und hat gleichfalls die drei Meisterläufer eingeladen.

Über 100 000 Voranmeldungen zum 14. Deutschen Turnfest 1928 in Köln.

WB. Köln, 18. Dezember. (Eig. Drahtb.) Die die Pressestelle für das 14. Deutsche Turnfest 1928 in Köln mitteilt, haben nach einem am 30. Dezember vorgenommenen vorläufigen Abschluß 2876 Vereine für 110 264 Turner und Turnerinnen ihre Meldungen abgegeben. Ferner wurden für die Turnfahrten, die zu diesem Fest veranstaltet werden, über 40 000 Teilnehmer angemeldet. Aus den einzelnen Turnkreisen der Deutschen Turnerschaft wird, soweit es sich bis jetzt übersehen läßt, folgende Anzahl Turner und Turnerinnen zum Deutschen Turnfest erscheinen:

Kreis 1:	Nord-Osten	1 092	Teilnehmer
Kreis 2:	Schlesien	3 609	"
Kreis 3a:	Pommern	1 806	"
Kreis 3b:	Brandenburg	6 824	"
Kreis 3c:	Provinz Sachsen und Anhalt	4 036	"
Kreis 4:	Norden	4 046	"
Kreis 5:	Unterweser u. Ems	3 146	"
Kreis 6:	Hannover-Braunschweig	4 434	"
Kreis 7:	Oberweser	1 833	"
Kreis 8a:	Westfalen u. Lippe	8 205	"
Kreis 8b:	Rheinland	18 846	"
Kreis 9:	Mittelrhein	10 788	"
Kreis 10:	Baden	4 124	"
Kreis 11:	Schwaben	4 089	"
Kreis 12:	Bayern	4 153	"
Kreis 13:	Thüringen	8 068	"
Kreis 14:	Sachsen	20 051	"
	Pfalz	2 057	"
		110 264	Teilnehmer

Turnerschaft Friedrichshagen deutscher Vereinsmeister 1927.

WB. In acht Turnkreisen der Deutschen Turnerschaft wurde in diesem Jahre um den Titel eines deutschen Vereinsmeisters in den volkstümlichen Übungen gekämpft. Folgendes Ergebnis wurde erzielt: 1. Friedrichshagener Turnerschaft Berlin 642 Pkt.; 2. Tgem. Göppingen 635 Pkt.; 3. Tgem. Eßlingen 610 Pkt.; 4. Turnerschaft Greiz 605 Pkt.; 5. Tv. Leipzig-Connewitz 602 Pkt.; 6. Turnerbund Stuttgart 601 Pkt.; 7. Tv. Nürnberg 1846 582 Pkt.; 8. Tv. Konstanz-Bodensee 574 Pkt.; 9. Pol.-SV. f. L. Hann.-Münden 571 Pkt.; 10. A.T.V. Leipzig 565 Punkte.

Deutschlands Olympia-Kandidaten im Gewichtheben.

WB. Der Deutsche Athletik-Sport-Verein 1891 ist mit seinen Vorbereitungen im Gewichtheben für die olympischen Spiele so weit vorgeschritten, daß bereits fünf seiner Kandidaten für Amsterdam feststehen. Die olympischen Kämpfe im Gewichtheben finden in fünf Klassen vom Feder- bis Schwergewicht statt, und zwar als olympischer Dreikampf im beidarmigen Reißen, Stoßen und Drücken. In Anbetracht der hervorragenden Leistungen, die deutsche Gewichtheber in letzter Zeit aufbrachten, hat sich der D.A.S.V. entschlossen, jeweils die Höchstzahl von zwei Teilnehmern in jeder Klasse zu stellen. Die neuen Ausscheidungskämpfe zur Ermittlung der weiteren Teilnehmer führen im Leichtgewicht Wohlberger (Mannheim) und Bieler (Lahr) Helbig (Plauen) und Neuhaus (Magdeburg) im Halbschwergewicht Trebiatowski (Dortmund) und Bierwirt (Essen) zusammen. Die fünf bereits feststehenden Olympia-Kandidaten des D.A.S.V. sind: Leichtgewicht: Rheinfrank (Mannheim), Mittelgewicht: Zinner (Würzburg) und Hofmann (Magdeburg), Halbschwergewicht: Voigt (Ochtendung), Schwergewicht: Stratzberger (München).

Vorkämpfe in Koblenz.

Hahmann zwingt Angrello-Paris zur Aufgabe.

WB. Koblenz, 18. Dezember. Der neugegründete Koblenzer Punchinklub führte sich mit einem ersten Kampfabend, der vor etwa 3000 Zuschauern stattfand, recht vielversprechend ein, da die Kämpfe sehr guten Sport brachten. In dem mit Spannung erwarteten Haupttreffen Hahmann gegen Rugirello (Paris) hielt auch der Franzose überraschend gut bis zur 7. Runde, fiel aber dann der Überlegenen Taktik zum Opfer und gab auf.

Max Gornick kämpfte gegen Rocky Knight eine Begegnung, die ersterer unbedingt nach dem Verlaufe des Treffens hätte gewinnen müssen. Um so größere Entrüstung löste daher das „Unentschieden" des Schiedsgerichts aus, das in keiner Weise gerechtfertigt war. Der Koblenzer Lokalmatador Kleemann besiegte den Kölner Göhring haushoch nach Punkten, während Krüppel (Krefeld) im abschließenden Treffen des Abends Senken (Köln) knapp nach Punkten abfertigte.

Frankreich schlägt Holland im Ringländerkampf.

WB. Der in Paris ausgetragene Ringländerkampf zwischen Frankreich und Holland, der sich auf sechs Gewichtsklassen erstreckte, wurde von den Franzosen überlegen mit 5:1 gewonnen. Die Holländer kamen lediglich im Schwergewicht durch Lorwer, dem ein zweifelhafter Punktsieg zugesprochen wurde, zu einem Erfolg.

Mayke norddeutscher Schnellaufmeister.

WB. Berlin, 18. Dezember. Die günstige Witterung gestattete endlich, in der Reichshauptstadt die Schnellaufmeisterschaften des Norddeutschen Eissportverbandes unter Dach und Fach zu bringen. Wie nicht anders zu erwarten, gewann Mayke (Berliner Eislaufverein) alle Konkurrenzen und sicherte sich mit Platzziffer 3 die Meisterschaft recht überlegen vor dem Berliner Bulota und dem B.S.C.er Grund. Die Ergebnisse: 500 Meter: 1. Mayke (B.E.V.) 51,9; 2. Grund (B.S.C.) 53,6; 3. Bulota 54 Sek. — 1500 Meter: 1. Mayke 2:50,9; 2. Grund 2:59; 3. Bulota 3.00,2. — 5000 Meter: 1. Mayke 10:05,2 (!); 2. Bulota 10:35,4; 3. Müller (B.S.C.) 10:50. Gesamtklassement: 1. Mayke (B.E.V.) Platzziffer 3, 2. Bulota Platzziffer 8, 3. Grund Platzziffer 10.

Deutschland — Frankreich.

Der Radländerkampf in Paris.

Nur Möller siegt.

WB. Paris, 18. Dezember. Auf der Pariser Winterbahn gelangte am Sonntag der Radländerkampf Deutschland — Frankreich zur Durchführung. Er endete im Gesamtergebnis mit dem Siege der Franzosen, die das Match-Omnium und das Flieger-Match für Berufsfahrer gewannen. Die deutsche Mannschaft Nebe-Seyferth konnte keinen der drei Läufe des Match-Omniums gewinnen. Hier waren Raynaud-Leducae klar überlegen. Knapper war der Ausgang des Fliegertreffens Schilles—Fricke. Schilles gewann den ersten Lauf mit einer Länge. Der zweite Lauf brachte ein ganz knappes Ende. Viele hatten in Fricke den Sieger gesehen. Der Richterspruch lautete jedoch Schilles mit 10 Zentimeter vor Fricke. Das größte Interesse fand das Dauerrennen über 2mal 40 Kilometer, zu dem auf deutscher Seite Möller und Krewer, auf französischer Grasson und Miquel starteten. Möller fuhr recht eindrucksvoll und gewann beide Läufe. Grasson war allerdings nicht in bester Form. Er litt an einer Erkältung. Im ersten Lauf gab er auf. Im zweiten endete er über 600 Meter hinter Möller. Im ersten Lauf kam Krewer um den zweiten Platz dadurch, daß bestimmungsgemäß Miquel der durch Reifendefekte verlorene Boden doch angerechnet wurde.

Die Ergebnisse: Match-Omnium: Erster Lauf: 1. Raynand (Frankreich); 2. Seyferth (Deutschland); 3. Leducae (Frankreich); 4. Nebe (Deutschland). Zweiter Lauf (Verfolgungsrennen): Raynaud-Leducae holen Nebe-Seyferth nach 3,500 Kilometer in 4:25,2. Dritter Lauf (5-Kilometer-Punktefahren): 1. Raynaud 24 Punkte; 2. Leducae, 13 Punkte; 3. Seyferth, 12 Punkte; 4. Nebe, 11. Punkte.

Fliegerrennen: Erster Lauf: 1. Schilles (Frankreich); 2. Fricke (Deutschland) eine Länge zurück. Zweiter Lauf: 1. Schilles (Frankreich); 2. Fricke (Deutschland) 10 Zentimeter zurück.

Dauerrennen: Erster Lauf (40 Kilometer): 1. Möller, 34:45,2; 2. Miquel, 780 Meter zurück; 3. Krewer, 1645 Meter zurück; 4. Grasson (aufgegeben). Zweiter Lauf (40 Kilometer): 1. Möller, 34:59,4; 2. Grasson, 625 Meter zurück; 2. Miquel, 775 Meter zurück; 4. Krewer, 850 Meter zurück.

Olympia-Vorbereitungen der Wasserballer.

Die deutsche Nationalmannschaft gegen Frankreich.

WB. Berlin, 18. Dezember. (Drahtber.) Der Wasserball-Ausschuß des Deutschen Schwimmverbandes hatte zum Sonntag nach Berlin ein Übungsspiel seiner beiden Auswahlmannschaften angesetzt, das im Lunaparkbad leider unter Ausschluß der Öffentlichkeit stattfand. Es wurden 4mal 15 Minuten gespielt, also doppelt so lange, als ein normales Spiel sonst dauert. In der A-Mannschaft wirkten: im Tor: E. Rademacher (Hellas Magdeburg); in der Verteidigung: Cordes (Hellas Magdeburg) und Gunst (Wasserfreunde Hannover); als Verbindungsmann: K. Bähre (Wasserfreunde Hannover); und im Sturm: Amann (Hellas Magdeburg), Kipfer (Wasserfreunde Hannover), sowie J. Rademacher (Hellas Magdeburg). Die B-Mannschaft spielte zunächst mit Blank (Bayern Nürnberg) im Tor; Giesecke (Hellas Magdeburg) und Schedler (Hannoverscher SV.) in der Verteidigung; Schumburg (Hellas Magdeburg) als Verbindung; Schürger (Bayern Nürnberg), Mattstädt (Weißensee 96) und Gommert (Magdburg 96) im Sturm. Im Verlaufe des Spieles trat Marcillier (Weißensee 96) an die Stelle von Giesecke, während Pohl (Weißensee) den Torhüterposten von Blank übernahm. In den ersten 15 Minuten konnte die A-Mannschaft trotz nicht besonderen Leistungen mit 5:1 in Führung gehen. Im zweiten Teil des Kampfes gefiel die B-Mannschaft recht gut und errang ein Tor mehr (6:4), das nächste Viertel endete 10:5 und am Schluß stand es 11:7 für die A-Mannschaft.

Nach dem Spiel trat der Wasserball-Ausschuß zusammen, um die Nationalmannschaft festzusetzen, die am 22. Januar in Paris den Länderkampf gegen Frankreich auszutragen hat.

Die Aufstellung lautet: Tor: Erich Rademacher; Verteidigung: Cordes, Gunst; Verbindung: J. Rademacher; Sturm: Amann, K. Bähre, Schürger; Ersatz: Blank. — Diese „Sieben" hat vor dem Pariser Treffen noch zwei Übungsspiele zu absolvieren, von denen das erste am 8. Januar, das andere am 15. Januar gegen eine Magdeburger bzw. eine Berliner Stadtvertretung stattfindet. Der Mannschaft ist hierbei Gelegenheit gegeben, sich im Zusammenspiel und Kombination noch zu vervollkommnen.

Fröhlich geht nach Samoa.

WB. Magdeburg, 18. Dezember. Der deutsche Europameister von 1926 im Rückenschwimmen, Gustav Fröhlich (Hellas Magdeburg) tritt in den nächsten Tagen eine längere Reise nach Samoa an. Fröhlich beabsichtigt, in Australien für kurze Zeit Station zu machen und dort, wenn möglich, auch einmal an den Start zu gehen. Mit der Teilnahme Fröhlichs an den Ausscheidungskämpfen für die Olympiade wird man daher kaum rechnen können.

Küppers unternimmt einen Angriff auf den Weltrekord.

Der deutsche Meister Küppers (Viersen) wird am 1. Januar in Ruhrort auf einer einwandfreien 25-Meter-Bahn unter Kontrolle amtlicher Zeitnehmer einen Angriff auf den Weltrekord im 100-Meter-Rückenschwimmen unternehmen. Gleichzeitig beabsichtigt Frl. Rent Erkens (Oberhausen) den 100-Meter-Freistilrekord zu verbessern.

Das internationale Berliner Eishockeyturnier.

WB. Berlin, 18. Dezember. Das dreitägige internationale Eishockey-Turnier des Berliner Schlittschuh-Klubs nahm am Samstag im Berliner Sportpalast bei gut besuchtem Hause seinen Anfang. Im ersten Spiel des Abends erfochten die Internationalen des Berliner Schlittschuh-Klubs einen hohen Sieg über die Studenten der englischen Universität Oxford. Nach dem ersten Drittel lautete das Ergebnis 2:0, nach dem zweiten Drittel 5:0. Am Schluß verließ Berlin mit einem 7:1-Siege die Eisfläche. Die technisch und taktisch besseren Berliner lieferten ein hervorragendes Spiel, obwohl sie im Tor statt Linke Steinke stehen hatten. Von den Toren für Berlin erzielte fünf der Schwede Johannsen und zwei Dr. Roche. Die Engländer kamen über Durchschnittsleistungen nicht hinaus vielleicht weil sie kurz bevor aus Antwerpen kamen und von der Reise noch ermüdet waren. Ihr Ehrentor schoß Wirth.

Nicht allzu interessant verlief das zweite Spiel zwischen dem Wiener Eislauf-Verein und der englischen Universitätsmannschaft Cambridge. Die Wiener holten mühelos durch drei von Lederer erzielte Treffer einen sicheren Sieg heraus, den sie zahlenmäßig weit höher hätten gestalten können. Lediglich im letzten Drittel des Kampfes war das Spiel, in dem sich die Engländer nur als Durchschnittskönner entpuppten, von einigem Interesse.

Der zweite Tag.

Das dritte Spiel im Rahmen des vom Berliner Schlittschuh-Klub im Sportpalast veranstalteten Weihnachts-Turniers, das den Veranstalter mit der Mannschaft der Universität Cambridge zusammenführte, wurde im Gegensatz zu dem gestrigen Spiel ein recht harter, schneller Kampf. Die junge Mannschaft der englischen Universität glich ihre technische Unterlegenheit durch Kampfesart und Schnelligkeit aus. Da besonders Johannsen und Dr. Roche sorgfältig abgedeckt wurden, kamen die Torschützen des B.S.C. zeitweise nur wenig zum Schuß. Das erste und letzte Drittel brachten die spannendsten Momente. Durch Johannsen und dem seit langem zum ersten Male wieder erfolgreichen Molander riß schon in den ersten Minuten der Berliner Schlittschuh-Klub die Führung an sich. Unentwegt griffen die Gäste an und Marwitz erzielte für Steinke unhaltbar aus einem Gedränge ein Tor, das für die Engländer das einzige bleiben sollte. Nach torlosem zweitem Drittel, in dem Cambridge etwas mehr vom Spiel hatte, kam der B.S.C. im Schlußkampf zum Erfolg seiner Zermürbungstaktik. Die Berliner beherrschten nun die Situation und drückten ihre Überlegenheit auch durch noch zwei Tore von Johannsen aus. Das erste erzielte er auf Vorlage von Sachs. Der vierte und letzte Treffer fiel nach Zusammenarbeit Molander-Johannsen.

Das zweite Spiel des internationalen Eishockey-Turniers im Berliner Sportpalast am Sonntag, Wiener Eislaufverein — Universität Oxford 5:0, nahm einen sehr interessanten Verlauf. Die englischen Studenten waren wesentlich frischer als am Samstag und lieferten einen schnellen und harten Kampf. Im ersten Drittel legte Wien durch W. Brück einen Treffer vor. Das zweite Drittel, das bedauerlicherweise ebenso wie das erste publikumsreiche Massenstürze, aber ebenfalls sehr spannende Kampfszenen vor beiden Toren brachte, verlief torlos. Im letzten Teile des Kampfes erhöhten die Österreicher zunächst durch Lederer ihren Vorsprung auf 3:0 und dann durch H. Brück auf 4:0. Gegen Schluß erzielte Lederer noch einen fünften Treffer.

Die Kältewelle über Europa.

22 Grad Kälte in Königsberg.

Erhebliche Zugverspätungen.

Eigener Drahtbericht.

WB. Berlin, 17. Dez. Der Schneefall und die Kälte haben im deutschen und mitteleuropäischen Eisenbahnverkehr empfindliche Störungen gebracht. Die nach Berlin laufenden Züge kamen von allen Richtungen, namentlich vom Westen und Süden, mit großer Verspätung an. Der Wien—Prager D-Zug lief mit einer Verspätung von 1¾ Stunde in Berlin ein. Der Nordexpreß kam von Paris 40 Minuten zu spät an.

In Berlin war heute früh minus 6 Grad in der Stadt, 8 Grad in der Umgegend. Am kältesten ist es in Ostpreußen. In Königsberg sank das Thermometer heute nacht bis minus 22 Grad.

Die Aussichten für die nächsten Tage sprechen für eine Fortdauer der Kälte. Niederschläge sind nicht in erheblichem Maße zu erwarten. Es ist möglich, daß leichter Schneefall zeitweise einsetzt.

15 Grad Kälte in Paris.

Eigener Drahtbericht.

WB. Paris, 18. Dezember. Infolge der großen Kälte der letzten Tage sind in verschiedenen Orten die Telephon- und Telegraphendrähte gebrochen, so daß nach verschiedenen Richtungen die Telephon- und Telegraphenverbindungen unterbrochen sind. In Paris ereignete sich heute ein Schlaganfall durch Kälte, und fünf weitere in der Provinz. Eine aus Eisen und Holz gebaute Brücke über die Seine ist infolge der verschiedenartigen Reaktion dieses Materials gegenüber der Kälte aus den Fugen gegangen und für den Verkehr gesperrt worden. In Chamonix beträgt die Kälte 18 Grad. Die Teiche im Bois de Boulogne sind zugefroren. Die Polizei von Paris hat verboten, Verkaufsbuden im Freien (!) zu beschäftigen. Auch der äußere Ausschank in den Kaffeehausbetrieben mit Rücksicht auf das Personal verboten worden.

In der letzten Nacht hat sich die Kälte in den meisten französischen Städten noch gesteigert. In Paris fiel das Thermometer auf minus 15 Grad, was seit mehreren Jahren nicht mehr vorgekommen ist. Die Meteorologen glauben, daß die Kälte längere Zeit andauern wird.

Schnee in Mailand.

Eigener Drahtbericht.

WB. Mailand, 18. Dezember. Nach mehreren Tagen scharfer Kälte ist Samstag nacht in Mailand der erste Schnee gefallen.

Die englischen Polarforscher abgesagt.

Eigener Drahtbericht.

WB. London, 18. Dezember. Im Ärmelkanal herrscht stürmisches Wetter. Zahlreiche Dampfer haben große Havarien erlitten. Aus allen Teilen Englands und Schottlands kamen Berichte über große Kälte und Schneefälle. Die Pferderennen mußten in verschiedenen Städten wegen des gefrorenen Bodens abgesagt werden.

Einstellung der Schiffahrt auf der Zuiderzee.

WTB. Amsterdam, 18. Dezember. Wegen des harten Frostes und Eisganges ist die gesamte Schiffahrt auf der Zuiderzee eingestellt worden. Die Fischerei wurde ebenfalls völlig eingestellt. Auch die gesamte Binnenschiffahrt hat infolge starken Eisganges große Störungen zu verzeichnen.

In Sibirien 52 Grad minus.

Nie dagewesene Kälte.

TU. Kowno, 18. Dezember. Aus Jakutsk (Nordostsibirien) wird furchtbare Kälte gemeldet. Das Thermometer ist auf 52 Grad unter Null gesunken. Krähen, die ihre Nester in der Suche nach Nahrung verlassen, erfrieren während des Fluges und fallen als Eisklumpen auf den Boden. Unter der Bevölkerung sind bereits zahlreiche Opfer der Kälte festgestellt worden.

Das Urteil im Arensdorf-Prozeß.

5 Jahre Zuchthaus für Aug. Schmelzer, 1½ Jahr für den Vater.

Frankfurt a. d. O., 18. Dez. (Drahtb.)

Im Arensdorfer Prozeß verkündete der Vorsitzende, Landgerichtsdirektor Dr. Rothe, folgendes Urteil:

Der Angeklagte August Schmelzer wird wegen Totschlages und Totschlagversuches zu einer Zuchthausstrafe von 5 Jahren und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 10 Jahren verurteilt.

Der Angeklagte Paul Schmelzer (der Vater) wird wegen Beihilfe zum Totschlag und versuchten Totschlages zu einer Zuchthausstrafe von 1 Jahr 6 Monaten sowie wegen Vergehens gegen die Verordnung über Waffenbesitz zu einer Geldstrafe von 50 Mark, im Nichtbeitreibungsfalle zu einem Tag Gefängnis für je zehn Mark verurteilt. Die Kosten des Verfahrens haben die Angeklagten zu tragen.

Paul Schmelzer wird in Haft genommen wegen Fluchtverdachts.

Arbeitnehmer-Entscheidungen über den Schiedsspruch.

Allgemeine Ablehnung des Lohnspruches.

Die Christlichen nehmen den Arbeitszeitspruch an.

WB. **Mülheim-Ruhr**, 18. Dezember. Eine von den Funktionären der Christlichen Metallarbeiter des rheinisch-westfälischen Industriegebiets zahlreich besuchte Konferenz im Parkhotel in Mülheim-Ruhr lehnte den Lohnschiedsspruch ab, nahm dagegen den Schiedsspruch über die Arbeitszeit an. Ferner verlangte die Konferenz die Mitwirkung der Gewerkschaften bei Prüfung der Anträge der Industrie und die Mitwirkung der Gewerkschaften bei Untersuchungen über die Rentabilität der Werke. Von allen Diskussionsrednern wurde der Führung des Verbandes der Dank und das restlose Vertrauen ausgesprochen. Die Konferenz dauerte von 10 bis 18 Uhr.

In der Begründung wird hervorgehoben, daß der Lohn-Schiedsspruch nicht den billigen und berechtigten Ansprüchen der Arbeitnehmer entspricht. Er ist insbesondere unbefriedigend in bezug auf die Anträge zugunsten der handwerksmäßigen Berufs- und Hilfsarbeiter.

Dagegen ist von der Konferenz der Schiedsspruch über die Arbeitszeitregelung mit 68 gegen 45 Stimmen angenommen worden. In der Begründung heißt es, obwohl einzelne in der Frage der Arbeitszeitregelung berechtigte Anträge nicht berücksichtigt worden sind, stellt die Neuregelung der Arbeitszeit einen unverkennbaren Fortschritt dar. Es ist gelungen, die Durchführung der Verordnung in vollem Ausmaß spätestens bis zum Jahresende 1928 durchzusetzen, während die Unternehmer einen Aufschub von drei Jahren verlangt hatten. Der Schiedsspruch sieht weiter Arbeitszeitverkürzungen vor, für Arbeitergruppen, die nicht unter die Verordnung fallen.

Der Deutsche Metallarbeiter-Verband lehnt völlig ab.

TU. **Essen**, 18. Dezember. Die Delegierten- und Geschäftsführer-Konferenz der freigewerkschaftlich organisierten Hütten- und Metallarbeiter für den Bezirk der nordwestlichen Gruppe erklärt nach Entgegennahme des Berichtes über die Arbeitszeit- und Lohnverhandlungen:

1. Obwohl die auf Drängen der freien Gewerkschaften herbeigeführte Arbeitszeitgestaltung für die Hüttenarbeiter gegenüber dem bisherigen Zustand eine Verbesserung bedeutet, muß der Schiedsspruch als unbefriedigend abgelehnt werden.

Er bringt dem nach dem Stand der Hüttentechnik entbehrlichen und mit der vollen Sonntagsruhe unvereinbarenden Frühschichtbeginn eines großen Teiles der Stahl- und Walzwerksarbeiter bereits in der Nacht vom Sonntag zum Montag sowie für die kalt einsetzenden Werke durch die Zulassung einer Stunde Mehrarbeit ohne Mitwirkung der Betriebsräte faktisch den Neunstundentag.

2. Für die in den Weiterverarbeitungsbetrieben beschäftigten Arbeiter ist eine Verkürzung der Arbeitszeit von bisher 52 Stunden wöchentlich überhaupt nicht vorgesehen, obwohl dies nach dem allgemeinen Stande der Technik nicht nur möglich, sondern infolge der Rationalisierung des Arbeitsprozesses und der dauernd bedingten größeren Hast der Arbeit zum Schutze der Arbeiter dringend erforderlich.

3. In bezug auf den Lohnausgleich und die geforderte Lohnerhöhung einschließlich der langen Laufdauer ist der Schiedsspruch dermaßen ungenügend, daß seine Ablehnung ein Gebot der Selbstachtung ist.

Der Schiedsspruch zur Arbeitszeitfrage steigert die Produktion der eisenschaffenden Industrie in einem Ausmaße, daß den Unternehmern bei andauernder guter Konjunktur hohe Gewinne in Aussicht stehen, an denen die Arbeiter von einer angemessenen Anteilnahme grundsätzlich ausgeschlossen bleiben.

4. Von diesen Erwägungen ausgehend, lehnt die Konferenz die beiden Schiedssprüche mit Ausnahme der von den Unterhändlern des D. M. V. getroffenen Vereinbarungen und bei Zuschlag von 25 Prozent für die Mehrarbeit einmütig ab.

Unbekümmert dieser grundsätzlichen Stellungnahme werden die Vertreter der in den freien Organisationen organisierten Hütten- und Metallarbeiter beauftragt, alles aufzubieten, um

a) den Schichtbeginn der Thomas- und Martinwerke und der dazu gehörigen Walzstraßen später zu legen,

b) die Zulassung einer Stunde Mehrarbeit der kalt einsetzenden Werke an die Zustimmung der Betriebsräte zu binden,

c) eine weitere angemessene Erhöhung der Tarifstundenlöhne herbeizuführen,

d) die lange Laufdauer des Lohnschiedsspruches angemessen zu verkürzen,

e) klarzustellen, daß die Arbeiter in den Hochöfen und Röhrengießereien der Bessemer-Werke ab 1. Januar 1928 die dreigeteilte Achtstundenschicht zu beanspruchen haben.

Die Konferenz stellt zum Schluß fest, daß sich die Verklüftung der Hütten- und Metallarbeiter in drei verschiedenen Organisationen als ein Hemmnis für eine günstige Entwicklung der Bewegung erwiesen hat.

Die Hirschen lehnen ebenfalls ab.

TU. **Essen**, 18. Dezember. Der Gewerkverein Deutscher Metallarbeiter H. D. nahm heute in einer Konferenz der Vorstände und Vertrauensmänner im Beisein eines Vertreters des Hauptvorstandes zum Schiedsspruch Nordwest Stellung. Nach eingehender Aussprache wurde folgende Entschließung einstimmig angenommen: „Der Schiedsspruch bezüglich der Arbeitszeit sowie der Lohnfrage ist für den Gewerkverein Deutscher Metallarbeiter H. D. unannehmbar. Die Konferenz lehnt denselben einstimmig ab.

In der Arbeitszeit wird den Arbeitern der Thomaswerke und denen von diesen gespeisten Walzenstraßen zugemutet, sich mit einer verkürzten Sonntagsruhe abzufinden. Hierin liegt eine Verschlechterung der bisherigen Arbeitsmethoden. Aufhebung der gesundheitlichen Vorteile gegenüber den Bestimmungen der Verordnung vom 16. Juli 1927, die eine dreigeteilte Schicht vorsieht. Für die Arbeiter der Preß- und Hammerwerke und die mit diesen im Schiedsspruch aufgeführten Betriebsabteilungen wird in dem Schiedsspruch wohl die zweigeteilte achtstündige Schicht festgesetzt, jedoch gleichzeitig die Möglichkeit gegeben, täglich neun Stunden zu arbeiten. Für die anderen warmen Betriebe bedeutet der Schiedsspruch die Hinausschiebung der Einführung der achtstündigen Arbeitszeit bis zum 31. Dezember 1928.

Zur Lohnfrage ist festzustellen, daß nach dem 1. März 1927 keinerlei Lohnerhöhung eingetreten ist. Die Arbeiterschaft mußte deshalb einen Schiedsspruch erwarten, der diesen Verhältnissen Rechnung trug. Erschwerend kommt hinzu, daß diese Lohnregelung bis zum 1. Oktober 1928 Geltung haben soll. Auch der für eine Mehrleistung (Ueberstundenarbeit) vorgesehene erhöhte Zuschlag kann keineswegs als eine Lohnerhöhung angesprochen werden.

Im Lohnkonflikt im niederschlesischen Bergbau wurde ein Schiedsspruch gefällt, nach dem am 1. Januar 1928 und am 1. April 1928 eine Lohnerhöhung von etwa zehn und nochmals vier Prozent eintritt. Der Tarif läuft bis 30. September 1928.

Ungültige Wahlen in Hamburg, Hessen und Mecklenburg-Strelitz

Urteil des Staatsgerichtshofes.

Drahtbericht.

WTB. **Leipzig**, 18. Dezember. In dem Streit der Partei für Volksrecht und Aufwertung gegen das Land Mecklenburg-Strelitz und gegen das Land Hamburg sowie der Reichspartei des deutschen Mittelstandes und der nationalsozialistischen Arbeiterpartei gegen das Land Hessen betreffend die Bestimmungen, die die Einreichung von Wahlvorschlägen vor der Stellung einer Sicherheit und von einer bestimmten, größeren Zahl von Unterschriften abhängig machen, fällte gestern abend der Staatsgerichtshof des Deutschen Reiches seine Entscheidung dahin, daß in Mecklenburg-Strelitz die Notverordnung vom 5. Mai 1927 gegen Paragraph 55 des mecklenburgischen Landesgrundgesetzes und die durch die Bestimmungen der Notverordnung modifizierten Absätze des Landtagswahlgesetzes ebenso in Hamburg und Hessen, die entsprechenden Bestimmungen der Wahlgesetze gegen die Reichsverfassung verstoßen. (Damit sind die Wahlen ungültig! D. Red.)

Vor Neuwahlen in Hamburg.

Eigener Drahtbericht.

WB. **Hamburg**, 18. Dezember. Das Urteil des Staatsgerichtshofes in Leipzig, durch das die Hamburger Bürgerschaftswahlen vom 9. Oktober für ungültig erklärt werden, hat in Hamburger politischen Kreisen sehr starke Beunruhigung hervorgerufen. Der neue Senat war allerdings noch nicht gebildet, die Bürgerschaft aber hatte bereits eine Reihe sehr bemerkenswerter Beschlüsse gefaßt, die nun gänzlich ungültig sind. Sie muß sich unverzüglich auflösen und der noch amtierende alte Senat hat nach der Hamburger Verfassung binnen 60 Tagen Neuwahlen anzuordnen. Vom 1. November bis gegen Ende Februar wird Hamburg also ohne Bürgerschaft, d. h. ohne eigentliche verfassungsmäßige Regierung sein.

Untergang eines amerikanischen U-Bootes.

Besatzung von 43 Mann wahrscheinlich verloren.

Von einem Zerstörer gerammt.

Drahtbericht.

WTB. **Princetown** (Massachusetts), 17. Dezember. Das amerikanische Unterseeboot S 4 wurde heute auf der Höhe von Woodend von einem Zerstörer gerammt und ging unter. Von der aus vier Offizieren und 39 Mann bestehenden Besatzung konnte bisher niemand gerettet werden. Der Zerstörer war gerade im Begriff, in den Hafen einzulaufen, als das Unterseeboot plötzlich vor ihm emportauchte. Da er seine Fahrtrichtung nicht mehr ändern konnte, stießen die Schiffe zusammen. Der Zerstörer erreichte den Hafen mit Wasser im unteren Schiffsraum.

Der „Paulding" diente der Bekämpfung des Alkoholschmuggels und sollte in nächster Zeit abgetakelt werden. Das gesunkene Unterseeboot ist 1920 erbaut, es hatte eine Wasserverdrängung von 854 Tonnen und war 70 Meter lang. Es gehört zur gleichen Klasse wie das im September 1925 auf der Höhe von Blocksland von einem Dampfer gerammte Unterseeboot S 51, das mit 33 Offizieren und Mannschaften unterging.

Wenig Hoffnung an Rettung.

Eigener Drahtbericht

WB. **New York**, 18. Dezember. Aus Princetown wird gemeldet, daß die Rettungsarbeiten für das gesunkene Unterseeboot S 4 sofort begonnen wurden. Die Umstände des Unfalls sind aber derart, daß wenig Hoffnung besteht, auch nur einen Teil der Verunglückten lebend bergen zu können.

Die zu der Unglücksstelle herbeieilenden Schiffe erkannten an einem großen Ölfleck, wo das Unterseeboot gesunken war. Das Wasser ist dort 150 Fuß tief, so daß angenommen wird, daß das Unterseeboot 150 Fuß tief gesunken ist. Man weiß nicht, ob die Mannschaften noch die nötigen Vorbereitungen zum Tieftauchen haben machen können, oder ob das Unterseeboot durch den Zusammenstoß eingedrückt wurde. In diesem Fall wäre die Besatzung verloren, aber auch wenn das Schiff nicht beschädigt sein sollte bezweifelt man die Rettung der 43 Mann starken Besatzung, da das Schiff nur 75 Stunden unter Wasser bleiben kann. Es ist kaum anzunehmen, daß in dieser Zeit das notwendige Material zur Hebung des Schiffes herbeigeschafft sein kann und die Hebung selbst durchgeführt ist. Die Marineleitung hat sofort alle Vorkehrungen zur Hebung veranlaßt, aber das meiste Material muß von New York herbeigeschafft werden. Es sind bereits Taucher unterwegs, die das Schiff abhorchen sollen, um festzustellen, ob die Besatzung noch am Leben ist.

Lebenszeichen der Besatzung.

Drahtbericht.

WTB. **Provincetown** (Massachusetts), 18. Dezember. Ein mit der Beobachtung des gesunkenen amerikanischen Unterseebootes S 4 beschäftigtes Unterseeboot meldet, daß es von der eingeschlossenen Besatzung Antwortsignale erhalten habe.

Manifest der Jungdeutschen.

Reichsordenskapitel des Jungdeutschen Ordens.

Eigener Drahtbericht.

WB. **Berlin**, 18. Dezember. Der Jungdeutsche Orden veranstaltete am Sonntagvormittag im Marmor- und Bankettsaal des Zoo sein Reichsordenskapitel, in dem vor mehreren tausend Führern dieser Organisation die Bekanntgabe des jungdeutschen Manifestes durch Mahraun erfolgte. Von den Gegnern sei gesagt worden, daß der Orden wohl gut, sein Führer jedoch schlecht sei. Die Führerfrage sei aber eine innere Angelegenheit des Ordens, die von ihm selbst bestimmt werde. Der Jungdeutsche Orden knüpfe an die historische Vergangenheit des deutschen Volkes an. Hugenberg, der jetzt Gegner des Jungdeutschen Ordens sei, habe ihn nur so lange begrüßt, als er die Ruhe befestigte. Der Parlamentarismus sei der Kanal, durch den die Herrschaft der Plutokratie in die Adern des deutschen Volkes geleitet werde. Dieser Umstand erkläre, daß die Jungdeutschen nichts mehr von den Parteien wissen wollten. Mahraun umriß dann seine Idee des Volksstaates, der aus dem jungdeutschen Gedanken der Brüderschaft zur Volksgemeinschaft und zum Volksstaat führe und als das Primäre der Staatsbürgerpflicht jedes einzelnen in den Vordergrund stelle. Wahlenthaltung sei der Generalstreik des Volkes gegen die Herrschaft der Plutokratie. Auf außenpolitischem Gebiet forderte Mahraun Befreiung von dem Versailler Vertrag und Wehrhaftigkeit des Volkes, jedoch unter Ablehnung eines Revanchekrieges. Das jungdeutsche Manifest sei der Öffentlichkeit übergeben worden, um zu einer Aussprache über die Idee des deutschen Volksstaates zu führen. Mit Gesang fand die Veranstaltung ihren Abschluß.

Vernehmung Ehrhardts.

Mit seinem Wissen besteht keine Wikinggruppe mehr.

Eigener Drahtbericht.

WB. **Berlin**, 18. Dezember. Zu dem erneuten Vorgehen der preußischen Behörden gegen Kapitän Ehrhardt erfahren wir, daß Ehrhardts Rechtsbeistand sich noch am Samstag an das Berliner Polizeipräsidium mit dem Ersuchen gewandt hat, Kapitän Ehrhardt möglichst noch am Sonntag zu vernehmen. Ehrhardt befand sich in seinem Heim in Neu-Ruppin, wo er erst aus den Zeitungen von den Vorgängen in Berlin Kenntnis erhielt. Da er den Wunsch äußerte, durch seine Erklärungen zur Freilassung seiner Mitarbeiter beizutragen, erklärte sich die politische Polizei bereit, ihn am Sonntag zu hören. Seine Vernehmung dauerte mehrere Stunden. Nachdem Ehrhardt am Nachmittag das Polizeipräsidium wieder verlassen hatte, wurden einige Stunden später die Verhafteten wieder auf freien Fuß gesetzt. Über seine Stellungnahme zu der von Magdeburg ausgehenden Aktion äußerte sich Ehrhardt bei der Polizei dahin, daß in Preußen mit seinem Einverständnis und mit seinem Wissen keine Wikinggruppe mehr bestände, nachdem der Staatsgerichtshof das Verbot der preußischen Regierung endgültig bestätigt habe. Es könne sich nur um selbständige Handlungen ehemaliger Wikinger handeln, für die er die Verantwortung ablehne.

Starkes Erdbeben in Indien.

WB. **London**, 18. Dezember. Meldungen aus Rangoon berichten von einem heftigen Erdbeben in einem Teile der Provinz Birma, das zahlreiche Tote und Verletzte als Opfer forderte. In Rangoon sind viele Eingeborenen-Häuser zerstört worden. Die sogenannte Zentralpagode in Rangoon, die bei den Buddhisten Birmas große Verehrung genießt, hat starke Beschädigungen erlitten.

Die Opfer des Brandes in Quebec.

Eigener Drahtbericht.

WB. **Quebec**, 17. Dez. Aus den Trümmern des Waisenhauses St. Charles sind bis jetzt 37 Kinderleichen geborgen worden. Die noch vermißten 17 Insassen dürften in vollständig verbrannt sein, daß keine Ueberreste mehr aufgefunden werden können.

Wieder ein Raubmord bei Berlin.

Eigener Drahtbericht.

WB. **Berlin**, 17. Dez. Gestern mittag wurde in Greifenhain bei Calau der 80jährige Landwirt und Uhrmacher Liest ermordet aufgefunden. Es liegt Raubmord vor. Der Tote wurde mit gefesselten Händen und einem Sack über den Kopf in seinem Uhrmacherlädchen aufgefunden. Im Zimmer war alles durcheinander gewühlt. Der Täter muß genau über die Verhältnisse des Ermordeten unterrichtet gewesen sein, denn gestern hat der alte Mann für den Verkauf größerer Flächen Landes eine bedeutende Summe erwartet. Das Geld ist aber nicht eingetroffen, so daß der Mörder höchstens für 700 bis 800 Mark Wertgegenstände erbeutet hat.

An der Sorbonne fitzt die Studentenschaft auf der — Erde!

Seit Jahrzehnten haben die Studenten an der Pariser Sorbonne über Raummangel zu klagen. Als man die jetzigen Gebäude für die philosophische und philologische Fakultät baute, rechnete man mit einer Hörerzahl von zweitausend Personen. Heute sind dort siebentausend Studenten eingetragen. Unter diesen Umständen wären Neubauten unbedingt erforderlich. Doch wo soll der Unterrichtsminister das nötige Geld finden, wenn sein Kollege vom Kriegsministerium alles für sich beanspruchte? Am schlimmsten ist der Raummangel in der Bibliothek der Fakultät; ein langer, schmaler und halbdunkler Gang ist dort als Lesesaal eingerichtet, und dreihundert Leute können darin Platz finden. Wenigstens sechshundert stehen aber schon morgens vor dem Eingang und stürzen auf Oeffnung wie eine Horde Wilder in den Raum. Glücklich, wer einen Platz erobert und ihn festzuhalten versteht oder eine Fensterbank als Pult benutzen kann. Den anderen dreihundert bleibt nichts anderes übrig, als sich einen Sitzplatz auf der Erde zu suchen. Dort kauern sie den ganzen Vormittag über, versuchen in den unmöglichsten Stellungen zu arbeiten und bringen, besonders jetzt im Winter, einen ordentlichen Schnupfen mit nach Hause. Dafür sind sie aber wenigstens Hörer der „ersten" Universität der Welt!

Schwedischer Humor.

Der Reisende sah sich die Rechnung an, die ihm der Oberkellner eben gebracht hatte. Er war ein eifriger Tourist und konnte im allgemeinen eine Hotelrechnung ohne Blinzeln betrachten. Aber diese Rechnung übertraf alles, was er je in dieser Hinsicht erlebt hatte. — „Oberkellner, haben Sie die Rechnung hier aufgesetzt?" fragte er. — „Nein, mein Herr, das haben sie im Bureau gemacht", antwortete der Oberkellner, der noch höflich war, denn er hatte noch kein Trinkgeld erhalten. — „Tragen Sie sie zurück und sagen Sie, das sei ein Irrtum", sagte der Reisende und zeigte auf die Endsumme. „Ich habe noch ein paar Mark übrig!"

•

Der Bauer Olaf lieferte Butter an einen reichen Bäcker in Stockholm. Eines Tages kam es diesem vor, als sei die Lieferung etwas knapp ausgefallen. Er wog die Sendung nach und siehe da: er hatte beträchtliches Untergewicht. Der Bäcker lief wutentbrannt zum Kadi und ließ Olaf zitieren. Vor Gericht fragte man diesen, ob er denn keine Waage zu Hause habe. Ja, gewiß hatte er die; aber die Gewichte brauchte er nicht. „Jedesmal", antwortete der Sünder, „wenn ich dem Kläger drei Pfund Butter liefern soll, lege ich ein Dreipfundbrot von ihm auf die Wagschale — dann werden es drei Pfund Butter, wenigstens so gute Pfunde, wie sie für einen Bäcker passen." — Der Angeklagte wurde freigesprochen.